

Es Ffürli wo üs wärmt

Es isch wider einisch Wiehnachte vor dr Tür gschtange. Es isch zue u här gange wi imene Beielihuus. *D'Mama Muus* het aui Fäde i dr Hang gha u ei Uftrag nachem angere erteilt: «*Du Papa Muus housch dr Boum ine u passisch ne unge a, Du Schläcki (är isch e chli es «Schläckmuul» gsi), housch mer dr Chäs usem Chäuer, Du Schmüsi (äs het eifach gärn mit Angerne e chli «gschmüselet»), tuesch dr Tisch decke...*». Em Abe isch du ändlech aues parat gsi. Es Ffürli het brönnt u es isch wohlig warm worde. Aui hei sech i Dechine kuschelet u *d'Mama Muus* het ihri Bibu füregno, u het agfange d'Wiehnachtsgschicht verzeue:

1I dere Zyt het der Cheiser Augustus befole, me söu i sym Rych e Stüürschatzig dürefüere. 2Das isch denn ds erschte Mau passiert, wo der Quirinius isch Landvogt vo Syrie gsi. 3Da sy alli uf d Reis, für sech ga la yzschetze, jede a sy Heimetort.



4O der Josef isch vo Galiläa, us der Stadt Nazaret, nach Judäa gwanderet, i d Davidsstadt, wo Betlehem heisst. Er het drum zu de Nachfahre vom David ghört. 5Dert het er sech wöue la yschetze zäme mit der Maria, syr Brut. Die het es Ching erwartet. 6Wo si dert sy aacho, isch d Geburt nachegsi, 7und si het ire erscht Sohn übercho. Si het ne gwicklet und i ne Chrüpfe gleit. Es het drum für se süsch kei Platz gha i der Herbärge.

8I der glyche Gägend sy Hirte uf em Fäud gsi, wo d Nacht düre bi irne Tier Wach ghalte hei. 9Da chunt e Ängu vo Gott, em Herr, zue ne, u e häue Schyn vo Gott lüüchtet um se ume. Si sy natürlech starch erchlüpft. 10Aber der Ängu seit zue ne: **"Heit nid Angscht, lueget, i bringe nech e guete Bricht, e grossi Fröid, wo ds ganze Volk aageit. 11Hütt isch nämlech i der Davids-Stadt öie Retter uf d Wäut cho. Es isch Christus, der Herr. 12Und a däm chöit der's merke: Dühr findet das Ching gwicklet u i nere Chrüpfe."**

13Uf einisch sy ume Ängu ume grossi Schar vom Himusheer gsi, die hei Gott globet und gseit: 14**"Ehr für Gott i der Höchi, u uf der Ärde Fride für d Mönsche, won är lieb het."**

15D Ängu sy wider im Himu verschwunde, und d Hirte hei zunenang gseit: "Mir wei doch uf Betlehem yne di Sach ga luege, wo da passiert isch, u wo nis der Herr het z wüsse ta." 16Si hei pressiert und hei d Maria und der Josef gfunge u ds Ching i der Chrüpfe. 17Si hei ihns aagluagt und agfange verzeue, was ne vo däm Ching isch gseit worde. 18U aui, wo's hei ghört, hei sech verwunderet über das, wo d Hirte bbrichtet hei.



19D Maria het aus, wo gscheh isch, im Härz bhaute und gäng wider dra ume gsinnet. 20D Hirte sy wider zrügg zu irne Tier und hei Gott globet und grüemt wäge auem, wo si erläbt hei; es isch gnau so gsi, wie ne's der Ängu gseit het gha. (aus «Ds Nöie Teschtamänt bärndütsch», gewisse Schreibweisen leicht abgeändert)

«*De hei d'Maria u dr Josef müesse dusse übernachte?» fragt dr Schläcki ganz entsetzt. «Hei si de nid chaut gha? U was hei si de o nume gässe?».* *D'Mama Muus* het das ganz e gueti Frag dünt u seit: «*Ja, das isch e schwirigi Situation gsi für di jungi Familie. Es Ching erwarte, wit wäg vo dehei, niemer wo me kennt, Hunger, ke Ungerkunft, u de no chaut ha... aber si hei druf vertrout, dass si vo Gott versorgt wärde.*» Dr *Papa Muus* het sech bi dere Gschicht grad dra erinneret, dass amene angere Ort i dere Wäut ganz viü Lüt öppis ähnlechs erläbe, nume no viü schlimmer: Es wärde ou Ching gebore, si hei chaut, ke Schtrom, ke Heizig, chuüm z'Ässe u kes dehei me... e truurigi Situation.

Aus chönnti *d'Mama Muus* em *Papa Muus* siner Gedanke läse, seit si du: «*Wi hei mir's doch schön hie: Ä riich deckte Tisch, es Tanneböimli, u es Ffürli wo üs wärmt...was für nes unverdients Gschänk!. Da wei mir Gott danke u im Gebät a die dänke wo's nid e so guet hei.*»